

Abstract zur Masterarbeit: Sicherungsverwahrung im Strafvollzug

– Eine Darstellung der rechtlichen Probleme im nationalen und internationalen Vergleich unter Berücksichtigung kriminologischer Forschungsergebnisse unter Schwerpunktsetzung auf das Jugendstrafrecht –

von Christiane Bohl

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der Frage des Umgangs mit gefährlichen Straftätern in unserer Gesellschaft und stellt die Maßregel der Sicherungsverwahrung nach §§ 66 ff StGB auf den Prüfstand.

Die Darstellung beschäftigt sich in erster Linie mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Sicherungsverwahrung und hat das Ziel, Klarheit in die rechtliche Situation zu bringen. Hierzu werden ihre Zulässigkeit sowie ihre Voraussetzungen für Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene dargestellt. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte über den Umgang des deutschen Gesetzgebers mit der nachträglichen Sicherungsverwahrung aus Dezember 2009 wurde der deutsche Gesetzgeber zu einer gesetzlichen Neuordnung der nachträglichen Sicherungsverwahrung gezwungen. Die zum Jahre 2011 in Kraft getretene Reform wird in dieser Arbeit ebenso wie die bis Ende des Jahres 2010 geltende Rechtslage erläutert.

Nach Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen wirft die Autorin die Frage auf, wie die Maßregel der Sicherungsverwahrung aus kriminologischer Sicht zu beurteilen ist. Hierzu wurden drei renommierte kriminologische Forschungen zur Sicherungsverwahrung analysiert und deren Forschungsergebnisse dargestellt. Dabei wurde die Sicherungsverwahrung mit den einschlägigen kriminologischen Erklärungsansätzen zur Untersuchung der Entstehung von Kriminalität und der Vorbeugung von weiteren Straftaten verglichen.

Abschließend wird ein internationaler Rechtsvergleich durchgeführt, der länderübergreifend den Umgang mit einer vergleichbaren Tätergruppe im Strafvollzug darstellt und dabei die jeweiligen Vor- und Nachteile gegenüber der deutschen Regelung darstellt. Dabei wird der Schwerpunkt auf den Umgang der Gesellschaft mit jugendlichen und heranwachsenden Tätern gelegt und die Frage aufgeworfen, welchen Weg Deutschland im Vergleich zu anderen Nationen eingeschlagen hat.